

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hilde Walz: Heimatbibliothek

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Hilde Walz

Heimatbibliothek

Bücher haben eine Seele, und ihr Schicksal kann Menschen bewegen. Natürlich gilt das nicht für jedes Buch, wohl aber für die, die ein hohes Alter erreicht haben und in Vergessenheit geraten sind. „Vergessene“ Bücher müssen ans Tageslicht befördert werden, um das Interesse von neuem auf sie zu lenken.

Die Heimatbibliothek in Vechta besitzt Hunderte von alten Büchern, die der Öffentlichkeit womöglich gar nicht bekannt sind. Die Bibliothek bewahrt seit ihrer Gründung im Jahre 1926 einen beträchtlichen Teil des kulturellen Erbes der Region. Dabei handelt es sich um viele Kostbarkeiten, die bis vor kurzem in den Regalen „geschlummert“ haben und die erst bei der Datenerfassung „wiederentdeckt“ worden sind.

Hinzuweisen ist beispielsweise auf zahlreiche alte Kalender aus dem 18. bis 20. Jahrhundert, die viele wissenswerte Informationen enthalten. Neben den katholischen, protestantischen und jüdischen Festtagen sowie den Marktterminen der größeren und kleineren Ortschaften findet man Genealogien der Fürstenhäuser, umfangreiche Namenslisten von Staatsbeamten und teilweise auch populäre Erzählungen. Aus vielen Titeln sollen nur einige genannt werden:

- Hochstifts Münsterischer Hof- und Adreß-Calendar (1792, 1796)
- Allgemeiner Reichs-Calendar für das Hochstift Osnabrück (1785)
- Allgemeiner Calendar für das Fürstenthum Osnabrück (1818, 1822, 1829, 1831-1845, 1851, 1854)
- Oldenburg-Delmenhorstischer Kalender (1776)
- Oldenburgischer Kalender bzw. Staats-Kalender (1780-1848)
- Hof- und Staatshandbuch des Großherzogthums Oldenburg (1851-1914)
- Staats-Handbuch des Freistaates Oldenburg (1920-1934)
- Jeverscher Kalender (1801)
- Friedrich Wohlgemuth (der „Hinkende Bote“): Verbesserter und Neuer Geschichts-Calendar (Offenbach am Main 1740)
- Buntes Allerlei, allgemeiner Volkskalender (Magdeburg 1824-1830)

Bemerkenswert ist an diesen Kalendern auch, daß sie oft mit handschriftlichen Notizen versehen sind, was auf den bzw. die früheren Besitzer schließen läßt. Jeder Bücherfreund, der diese Raritäten sehen und darin blättern möchte, ist herzlich eingeladen. Wer kommt, kann noch so manche Kostbarkeit in der Schatzkammer entdecken, die Heimatbibliothek heißt.



Titelblatt eines Kalenders aus dem Bestand der Heimatbibliothek

Der Katalog der Heimatbibliothek kann im Internet über die Homepage des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland eingesehen werden (www.heimatbund-om.de). Die regulären Öffnungszeiten sind mittwochs und freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr. Nach telefonischer Absprache (Tel. 04441-976008 oder 976010) können aber auch andere Termine vereinbart werden.

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2005

Im Jahr 2005 beging das Bistum Münster mit verschiedenen Festlichkeiten sein 1200-jähriges Jubiläum. Im Rahmen einer großen Diözesanpilgerfahrt nach Rom unter Leitung von Bischof Dr. Reinhard Lettmann fand am 9. Oktober 2005 im Petersdom die feierliche Seligsprechung von Clemens August Kardinal von Galen (1878-1946) statt. Das Pontifikalamt mit der Ansprache Papst Benedikts XVI. war nach den Berichten der Teilnehmer ein eindrucksvolles Erlebnis, ebenso wie die vorhergehende Vigilfeier in der Lateranbasilika und der nachfolgende Dankgottesdienst in St. Paul vor den Mauern. Im Kontext der Beatifikation des aus Dinklage gebürtigen Kardinals hatte neben dem Bistumsarchiv Münster auch das Offizialatsarchiv Vechta zahlreiche Anfragen von Historikern und Journalisten zu beantworten. Der im Offizialatsarchiv aufbewahrte Film „Laudate Dominum“ aus dem Jahr 1937 über die Himmelfahrtsprozession in Vechta, an der der damalige Bischof von Galen teilgenommen hatte, wurde sowohl für die Galen-Ausstellung in der Domkammer zu Münster als auch für den vom Westfälischen Landesmedienzentrum produzierten Film „Nicht Lob noch Furcht“ zur Verfügung gestellt. Bisher unbekannt Briefe von Galens aus den letzten Kriegsjahren an Domkapitular Joseph Krapp in Steinfeld wurden im Mitteilungsblatt der Oldenburgischen Landschaft veröffentlicht.

Zu einer einschneidenden Änderung im baulichen Umfeld des Archivs kam es im Sommer 2005, als der Gebäudekomplex des alten St. Josefsheims – das frühere Waisenhaus der Karmelitinnen vom Göttlichen Herzen Jesu samt den zeitweise vom Landes-Caritasverband für Oldenburg genutzten späteren Anbauten – abgerissen wurde. Die Fassade der Hauskapelle am Bremer Tor gehörte lange zu den charakteristischen Straßenbildern in Vechta. Als Erinnerungsstücke an das Gebäude blieben die einst in der Nische neben dem Eingang aufgestellte Josefsstatue, die vom Heimatverein Vechta in das alte Rathaus (d.h. in die Räume der Heimatbibliothek) transferiert wurde, und das Christusmonogramm aus der Giebelspitze, das im Offizialatsarchiv seinen Platz fand, erhalten. Der frei gewordene Bauplatz dient vorläufig als Parkfläche der Stadt Vechta. Durch den Abbruch des Hauses besteht freie Sicht vom Bremer Tor auf das Gebäude des Archivs. Da dieses ursprünglich von den Karmelitinnen für Kindergartenzwecke errichtet wurde, bildet es – wenn auch in völlig neuem Gewand – nunmehr das letzte an die über 100-jährige Tätigkeit der Ordensschwestern erinnernde Bauwerk in Vechta.